

# PROJEKT- DOKUMENTATION X-DREAM

2015–2020



**SPIEGELBILD**

Politische Bildung aus Wiesbaden

## Impressum



Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden  
Spiegelgasse 9, 65183 Wiesbaden

[www.spiegelbild.de](http://www.spiegelbild.de)

### Projektleitung und Texte:

Andrea Gotzel – [andrea.gotzel@spiegelbild.de](mailto:andrea.gotzel@spiegelbild.de)

Hendrik Harteman – [hendrik.harteman@spiegelbild.de](mailto:hendrik.harteman@spiegelbild.de)

### Layout:

Jennifer Sowa – [www.jennifersowa.de](http://www.jennifersowa.de)

### Lektorat:

Tilmann Ziegenhain

Gedruckt auf zertifiziertem Naturpapier aus verantwortungsvollen  
Quellen mit Farben auf Pflanzenölbasis nach DIN ISO 12647-2.

„In der Gruppe war es sehr schön, jeder hatte seine Meinung und konnte sie auch einbringen.“

„Ich hätte gerne noch mehr über den Islam gelernt.“

„Ich fand die Diskussionen sehr gut, auch wenn sie manchmal etwas lang waren.“

„Erstaunlicherweise haben alle allen zugehört, das ist nicht immer so.“

„Der Workshop hat mir viel Spaß gemacht, anders als Schule.“

„Ich weiß jetzt, was der Islam wirklich bedeutet.“

„Ich habe jetzt viele Ideen für Projekte an der Schule, die ich gerne machen würde!“

„Sehr gut fand ich den Teil, wo es um Daisch ging, Demokratie und Hassprediger.“

„Sehr interessant und spannend.“

„Das Diskutieren fand ich gut. Alle konnten ihre Meinung sagen.“

„Über Religion reden fand ich super. Ich habe keine, fand es aber spannend, dass alle etwas sagen konnten und keiner ausgelacht wurde.“

„Ich weiß jetzt, was ich machen kann, wenn ich denke, dass sich jemand radikalisiert.“

„Ich finde es gut, dass unsere Lehrerin mit dabei ist. Jetzt kann ich sie ansprechen, wenn ich Fragen habe.“

„Wenn jemand sagt, er weiß die Wahrheit, werde ich erstmal genau nachfragen und mir meine Gedanken machen oder andere darauf ansprechen.“

*Rückmeldungen der Jugendlichen*

## VORWORT

Vor rund sechs Jahren reisten zwei Wiesbadener Jugendliche mit dem Ziel nach Syrien, sich dem Islamischen Staat anzuschließen. Auch wenn beide bereits an der türkischen Grenze aufgegriffen und zurück nach Deutschland geschickt wurden, sorgte der Fall für Aufsehen in den überregionalen Medien.

Nicht zuletzt daher wurde Ende 2014 die „Plattform Extremismus“ als kommunales Gremium gegründet, in dem neben Ordnungs- und Sicherheitsbehörden, Schulen, den christlichen Kirchen und muslimischen Gemeinden auch der Bildungsträger Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden bis heute vertreten ist. Ziel der Plattform Extremismus ist es, u. a. Maßnahmen zur Extremismusprävention festzulegen sowie deren Durchführung zu evaluieren.

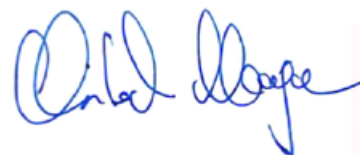
Spiegelbild wurde daher im Jahr 2015 beauftragt, ein Konzept zur Extremismusprävention für Schüler\*innenworkshops und Fortbildungen für Schulpersonal zu entwickeln. Resultat war das Projekt „X-DREAM“, das noch im selben Jahr an verschiedenen Schulen, für freie Praxisgruppen sowie im Rahmen der Jugendleiter\*innenausbildung angeboten wurde. Dank dieses Angebotes haben die Teilnehmenden Sicherheit im Umgang mit Extremismus, Stigmatisierungen und menschenfeindlichen Positionen entwickeln können.

In den vergangenen fünf Jahren haben sich die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit von Spiegelbild stetig verändert und fortentwickelt. So konnte ab Anfang 2019 die neue Anlaufstelle Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit bei dem Bildungsträger ihre Arbeit aufnehmen und aus städtischen Mitteln finanziert werden.

Die Inhalte der Workshops und Fortbildungen von X-DREAM sind nun Bestandteil des Schulungs- und Seminarangebotes der Anlaufstelle. Auch hier besteht weiterhin die Möglichkeit, dass sich unterschiedliche Organisationen fach- und zielgruppenspezifisch zum Umgang mit verschiedenen Diskriminierungsformen und Extremismusphänomenen schulen lassen.

Die nunmehr veröffentlichte Dokumentation zu X-DREAM wertet die ersten fünf Jahre eines Präventionsprojektes aus, das in Wiesbaden eine Vorreiterrolle eingenommen hat. Die gewonnenen Erfahrungen aus der politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen können für inhaltlich ähnlich konzipierte Fortbildungsangebote als Ideenlieferant und Grundlage dienen.

Die hohe Kontinuität und die fachliche Expertise in der Arbeit von Spiegelbild sind vorbildlich. In Anbetracht der diversen extremistischen Strömungen leistet der Bildungsträger über alle Altersgruppen hinweg einen wichtigen Beitrag zur Demokratieförderung, dem Vielfaltsmanagement und der Integrationsarbeit in Wiesbaden.



Christoph Manjura  
Dezernent für Soziales,  
Bildung, Wohnen und  
Integration



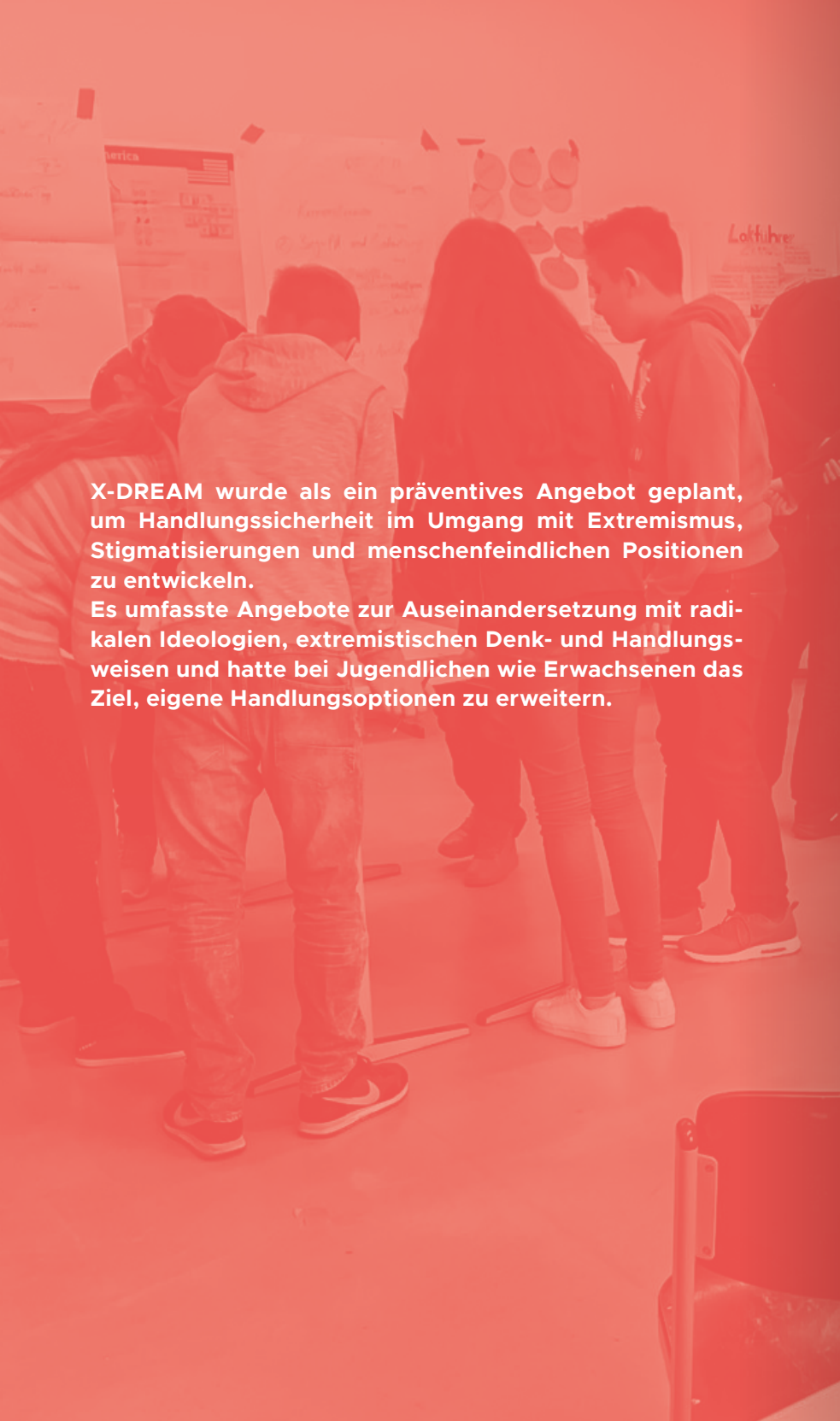
# EINLEITUNG

X-DREAM war ein Projekt der historisch-politischen Bildung. Spiegelbild erhielt im Jahr 2015 den Auftrag der Landeshauptstadt Wiesbaden, ein Konzept zur Prävention an Schulen zu entwickeln. In Vorgesprächen mit der Integrationsabteilung sowie dem Islamwissenschaftler und Imam Meyer besprachen wir ab Frühjahr 2015 den Rahmen der Konzeptentwicklung. Von 2016 bis Sommer 2020 wurde das Konzept durchgeführt und stetig angepasst.

Das Projekt adressierte vornehmlich Schulen und richtete sich nicht an eine vorher definierte Gruppe von Gefährdeten und Gefährder\*innen. Radikalisierung, Demokratiefeindlichkeit und Menschenfeindlichkeit gefährden jede\*n Einzelne\*n und die Gesellschaft als Ganzes. Prävention bedeutet demnach nicht nur die Arbeit mit „gefährdeten“ Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sondern erfordert „eine gesellschaftliche Öffnung, die Partizipation und Chancengleichheit unabhängig von Religion und Herkunft ermöglicht.“ (Ceylan, Foroutan und Zick, „Lasset uns in sha'a Allah ein Plan machen“: Fallgestützte Analyse der Radikalisierung einer WhatsApp-Gruppe [Islam in der Gesellschaft], Wiesbaden, Springer VS 2018, S. 19) Dem wollten wir Rechnung tragen, indem wir ein Konzept für Workshops mit Jugendlichen und ein Konzept für Fortbildungen mit Erwachsenen entwarfen, die an Wiesbadener Schulen wirken. Dort ist die Chance groß, einen Querschnitt der Stadtgesellschaft zu erreichen.

Die Radikalisierung von jungen Menschen, die Angst vor Terror, das Erstarken rechtsextremer oder rassistischer Gruppen und der Umgang mit Einwanderung und Flucht sind zunehmend Themen für Schulen und stellen eine konkrete Herausforderung dar. Aktuelle Phänomene von Radikalisierung sind eingebunden in populäre Diskussionen über Religion (insbesondere „den Islam“) und „Integration“. Allzu oft wird auf stereotypisierte Weise von bestimmten Gruppen junger Menschen gesprochen, diese werden teilweise abgewertet.

Wir sind davon ausgegangen, dass diese gesellschaftliche Debatte auch in Schulen geführt wird, dass Jugendliche darin involviert sind und dass es einen konstruktiven Umgang im Schulalltag damit geben muss. Jugendliche bringen die



**X-DREAM wurde als ein präventives Angebot geplant, um Handlungssicherheit im Umgang mit Extremismus, Stigmatisierungen und menschenfeindlichen Positionen zu entwickeln.**

**Es umfasste Angebote zur Auseinandersetzung mit radikalen Ideologien, extremistischen Denk- und Handlungsweisen und hatte bei Jugendlichen wie Erwachsenen das Ziel, eigene Handlungsoptionen zu erweitern.**

Themen mit ins Klassenzimmer, diskutieren unter sich, suchen nach Antworten, nach Haltungen zu und Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichen Themen.

Von Beginn der Konzeptentwicklung an war uns ein Dilemma bewusst: Wir wollten eine muslimische Perspektive bei der Konzeptentwicklung und in den Workshops und Fortbildungen mit einbeziehen. Für uns war der Bezug zum Islam aufgrund der populistischen und größtenteils diskriminierenden Debatte hilfreich und wichtig. Es ging uns darum, einer strukturell abgewerteten Gruppe Raum zu geben. Problematisch hierbei war aber, dass wir einerseits Zuschreibungen und Besonderungen kritisierten, indem wir sagten „Extremismus geht alle an!“, gleichzeitig die Besonderheit aber selbst herstellten, indem wir bewusst eine muslimische Perspektive (durch den Kooperationspartner Iman Husamuddin Meyer) sowohl in die Entwicklung als auch in die Durchführung des Konzepts „integrieren“ (im Wortsinne) wollten. Dennoch erschien es uns vielversprechend, die „muslimische Perspektive“ bei aller erkannten Amivalenz mitzunehmen, sie kommt sonst kaum vor – in der Schule überhaupt nicht und auch außerhalb nur defizitorientiert, als Anhängsel des Integrationsdiskurses. Wie im Abschnitt über die Workshoparbeit mit Jugendlichen sichtbar werden wird, konnten wir dieses Dilemma nicht auflösen.

Viel wesentlicher als die Beschäftigung mit Religion und wie sie benutzt wird, ist für Jugendliche aber ohnehin eine Ansprache, die sie als mündig werdende Menschen ernst nimmt. Hierbei spielen die Erwachsenen, welche die Jugendlichen tagtäglich umgeben, eine wichtige Rolle. Die Herausforderungen, denen sie sich gegenübersehen, nehmen in der vorliegenden Dokumentation eine größere Rolle ein. Nach der Darstellung der Angebote des Projektes und deren Weiterentwicklung wird ein Ausblick gewagt, wie die Erkenntnisse aus der fünfjährigen Laufzeit für die zukünftige Arbeit von Spiegelbild und damit auch für die Stadtgesellschaft genutzt werden können.



## DIE ANGEBOTE VON X-DREAM

Das Projekt X-DREAM umfasste drei feste Angebote, die seit 2015 entwickelt und immer weiter ausgebaut wurden

- Workshopangebot für Jugendliche
- Fortbildungsangebot für Pädagog\*innen
- Beratung und Austausch in Form von Praxisgruppen

Sehr schnell wurde deutlich, dass das Feld der Beratung und Begleitung von Pädag\*innen einen Schwerpunkt einnehmen muss.

Das anfängliche Interesse an der Projektwoche für Jugendliche wich dem Wunsch nach passgenaueren Fortbildungseinheiten für Kollegien, Teams und Fachpersonal.

Aladin El-Mafaalani fasst Prävention für unseren Bereich wie folgt zusammen:

„Prävention zielt darauf, Alternativen zu salafistischen Deutungs- und Gemeinschaftsangeboten sichtbar zu machen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Sie wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene unabhängig von Religion und Herkunft, die im Zusammenhang mit jugendphasentypischen Suchbewegungen und Konflikten mit salafistischen Ansprüchen in Kontakt kommen können. Präventive Ansätze beinhalten sowohl inhaltliche Auseinandersetzungen mit demokratie- und freiheitsfeindlichen Einstellungen wie auch die Förderung eines reflektierten Umgangs mit Fragen von Religion, Identität und Zugehörigkeit. Zudem spielen die Stärkung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen u. a. im Umgang mit gesellschaftlichen und kulturellen Unterschieden sowie individuelle Hilfestellungen in persönlichen und familiären Konfliktlagen eine wichtige Rolle.“

*El-Mafaalani et al., Ansätze und Erfahrungen der Präventions- und Deradikalisierungsarbeit. HSFK-Report Nr. 6/2016, S. 7*

X-DREAM baute inhaltlich und methodisch auf diesem Verständnis von Prävention auf.

# WORKSHOPANGEBOT FÜR JUGENDLICHE

Gesellschaftliche Polarisierungsprozesse sowie Diskriminierungserfahrungen und Rassismus wirken auf Jugendliche. Sie bieten Anknüpfungspunkte für radikale Gruppen. Autoritäre Gruppen mit menschenverachtenden Ideologien knüpfen an den kritischen Momenten der Jugendlichen an und nutzen diese für ihre Zwecke. Vermeintlich einfache Lösungsmöglichkeiten erscheinen als attraktive Angebote in einer komplexen Welt.

X-DREAM zielte darauf ab, positive Eigenschaften zu stärken und Jugendliche zu empowern, sich als handelnde Akteur\*innen zu begreifen.

Die durch den X-DREAM-Workshop eröffneten Räume ermöglichten den Jugendlichen die Reflexion der eigenen Handlungsspielräume und das Nachdenken über die gesellschaftliche Dimension von Diskriminierung und Stigmatisierung. Sich als gestaltenden Teil einer Gesellschaft zu begreifen, beginnt damit, sich als Akteur\*in innerhalb des sozialen Umfelds, der Klassengemeinschaft und der Schule zu verstehen.

Ausgehend von der eigenen Position, den Kenntnissen und Fragen der Jugendlichen wurde mit kreativen Methoden der außerschulischen Bildung eine Auseinandersetzung über die Funktion von Zugehörigkeit und Ausschluss geführt und der Frage nachgegangen, wie wir denn zusammenleben wollen. Wie werden Weltanschauungen und Religion von extremen Gruppen benutzt und wie erkennt man das eigentlich? Im Zentrum stand dabei das Bildungsziel, die Gleichwertigkeit von Menschen anzuerkennen.

Das Angebot richtete sich an Schüler\*innen ab der 8. Klasse aller weiterführenden Schulen und umfasste ein fünf- oder dreitägiges Seminar.

**Tag 1** Verschiedene Perspektiven entwickeln und anerkennen können. Warum erzeugen Wörter Bilder im Kopf? Wo kommt das her und was macht das mit mir?

**Tag 2** Funktion von Zugehörigkeit und Ausschluss: Wie wollen wir zusammenleben? Funktionalisierung von Weltanschauungen und Religion.

**Tag 3** Am dritten Tag werden die vorangegangenen Inhalte zusammengeführt und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten entwickelt.

## ZIELE IN DER WORKSHOPARBEIT

- Ich-Stärkung in der Einzel- und Gruppenarbeit
- Perspektivenerweiterung
- Funktion von Zuschreibungen und Gruppenprozessen verstehen und sich als Handelnde\*r in diesem Feld erkennen
- Eigene Erfahrungen von Diskriminierung sollen Raum haben und Anerkennung in der Gruppe finden
- Reflexion meiner und anderer Bilder über Demokratie, Islam, Islamismus, Staat, Politik, Werte und Zusammenleben
- Demokratische Handlungs- bzw. Verhaltensoptionen werden eingeübt

Das Workshopangebot für Jugendliche wurde von 2016 bis 2020 an fünf Wiesbadener Schulen mehrfach durchgeführt. Der ursprüngliche Projektumfang wurde von einer Woche auf einen Drei-Tage-Workshop hin angepasst, da dies für Schulen besser realisierbar war. Die Nachfrage ging seit 2019 sehr zurück. Schulen geht es heute eher um eine konkretere Themenbestimmung. Es werden vermehrt Workshops zum Thema Alltagsrassismus, Antisemitismus oder Sexismus angefragt. Spiegelbild hat deshalb ein festes Workshop-Angebot für Schulen entwickelt und baut dieses immer weiter aus. Einzelne Elemente des Angebotes aus X-DREAM sind in das generelle Workshop-Angebot von Spiegelbild übergegangen.

Als Fazit kann festgehalten werden:

**Schulen** haben erkannt, dass X-DREAM zu eng gefasst ist und die Auseinandersetzung mit den Themen Rassismus, Antisemitismus und Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ermöglicht werden muss. Zeit ist an Schule ein rares Gut. Die Intensität und Dauer der Angebote mussten an die jeweiligen Ressourcen angepasst werden.

**Jugendliche** konnten sich sehr gut auf die Inhalte von X-DREAM einlassen. Die unvoreingenommene Thematisierung des Islams führte zu einer Entmystifizierung. Der Islam wird in schulischen Kontexten oft strukturell ausgeklammert. Für Jugendliche ist Glaube und die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Religionen jedoch ein essentielles Thema der Identitätsbildung. Es gibt ein großes Bedürfnis der Jugendlichen, sich mit Fragen von Identität und Zugehörigkeit auseinanderzusetzen. Jugendliche brauchen gerade bei Fragen zu Identität und Zugehörigkeit sowie Diskriminierung und Anerkennung eine Begleitung innerhalb und außerhalb der Schule. Es müssen pädagogisch begleitete Räume bereitgestellt werden, in denen Jugendliche ihre Unsicherheiten äußern und zur Diskussion stellen können.

**Politische Bildung braucht genau hier mehr Anerkennung. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.**



# ARBEIT MIT PÄDAGOG\*INNEN

Unsere Arbeit mit Jugendlichen in Form eines Workshops ist immer nur ein Impuls für einen kleinen Ausschnitt ihres Lebensalltages. Die Lehrer\*innen begleiten sie über mehrere Jahre und haben so eine ganz andere Möglichkeit, in Beziehung zu gehen und präventive Konzepte umzusetzen.

Die Fortbildung wurde so aufgebaut, dass grundlegendes Wissen vermittelt und ein umfassender Einblick in die Formen und Abläufe von Radikalisierungsprozessen bei Jugendlichen gegeben werden konnte. Sicherheit für die Auseinandersetzung mit Schüler\*innen zu erlangen war ein großer Bedarf, dem wir mit der Fortbildung Rechnung tragen konnten.

Das Hauptaugenmerk des Konzepts von X-DREAM lag seit 2018 auf der Lehrkräftefortbildung, da den Komplikationen im Zusammenhang mit ihrer Rolle, Position und Verantwortung im System Schule immer wieder eine besondere Bedeutung zukam. Fragen der Teilnehmenden waren u. a.:

Wie können Pädagog\*innen mit Jugendlichen umgehen, die andere abwerten oder selbst abgewertet werden?

Wie verlaufen Radikalisierungsprozesse und wie können Jugendliche in einer wackeligen oder kritischen Phase der Identitätsentwicklung gestützt werden?

Es stellte sich heraus, dass die Arbeit mit Lehrer\*innen intensiviert werden muss. Die Rückmeldungen und Erfahrungen aus den vorangegangenen Fortbildungen hatten gezeigt, dass viele Lehrkräfte eine starke Unsicherheit in Bezug auf die Themen Islam und Radikalisierung haben. Schnell werden pädagogische Herausforderungen auf die Religion projiziert, da der Raum, sich intensiv mit den eigenen Unsicherheiten und Zuschreibungen im Schulalltag auseinanderzusetzen, fehlt. Wir sehen hier einen starken Bedarf und die Notwendigkeit, kleingliedrige Module anzubieten, in denen Reflektionsmöglichkeiten gegeben werden.

Das Fortbildungsangebot von 2019–2020 sah folgendes Format vor.

**Das klassische Fortbildungspaket „intensiv“** Die Fortbildung war in einen einführenden sechsständigen Fortbildungstag mit möglichen anschließenden Vertiefungsmodulen gegliedert. Der erste Tag bildete die Grundlage für die

weiterführenden Module. Er bot einen Einblick in die Thematik Radikalisierung. Wir setzten uns anhand aktueller Studien mit dem Prozess der Radikalisierung von Jugendlichen auseinander. Folgende Module konnten angefragt werden:

- **Islam und Schule in der Migrationsgesellschaft**
- **Kultur und Kulturalisierung**
- **Radikalisierung als Inszenierung**
- **Totalitäre Systeme**

Die Fortbildung „intensiv“ richtete sich an Wiesbadener Schulen und wurde fünf Mal für die entsprechenden Gesamt- oder Fachkollegien durchgeführt.

**Der Fortbildungsnachmittag** Der Fortbildungsnachmittag war ein frei ausgeschriebenes Grundlagenmodul. Er richtete sich an eine heterogen zusammengesetzte Gruppe interessierter Pädagog\*innen und Multiplikator\*innen von verschiedenen Wiesbadener Schulen oder Einrichtungen. Es wurden grundlegende Kenntnisse zu Radikalisierungsprozessen vermittelt und auf die eigene Praxis übertragen.

Der Fortbildungsnachmittag wurde drei Mal angeboten. Dieses Format erwies sich als sehr zugänglich für interessierte Pädagog\*innen. Neben einem generellen Einstieg in die Thematik konnte ein guter Mehrwert für die Praxis gewonnen werden. Die Teilnehmenden konnten so Basiswissen und Handlungssicherheit gewinnen.

Neben der Durchführung der Fortbildungen wurde deutlich, dass ein erhöhter Bedarf an Beratung und Begleitung der Schulen festzustellen ist.

Um dem steigenden Beratungsbedarf Rechnung zu tragen, entwickelten wir 2019 die sogenannten Praxisgruppen.

**Praxisgruppen** Hier konnten Lehrende von unterschiedlichen Schulen in regelmäßigen Abständen zusammenkommen und Fallbeispiele angeleitet reflektieren und diskutieren. Geht es um Provokation oder liegt ein geschlossenes Weltbild zugrunde? Wo ist Einschreiten nötig? Welche Möglichkeiten habe ich? Wo ist evtl. auch Diskriminierung und das Ansprechen dieser relevant?

Durch diese Form der Auseinandersetzung konnte durch eine langfristige Begleitung Sicherheit im Umgang mit emotional besetzten Themen wie Religion und Extremismus erlangt werden.

Die Erkenntnisse wurden von den Teilnehmenden in ihre Schulen zurückgetragen und sie wirkten so als Multiplikator\*innen in ihren Berufsalltag hinein.

Denkbar wäre aus unserer Perspektive auch die Benennung von Fachpersonen innerhalb der Schulen gewesen, die durch diese Praxisgruppen eine ständige Begleitung und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung erhalten hätten.

**Fazit** Durch die stetige prozessbegleitende Anpassung der Inhalte und Formate konnte passend zu den Bedürfnissen von Lehrkräften ein umfangreiches Beratungs- und Fortbildungsangebot erarbeitet werden. Sehr schnell wurde deutlich, dass es einen erhöhten Bedarf an Beratung gibt, da die Unsicherheit in der Thematik sehr groß war und ist. Durch unsere hessenweite Vernetzung über das Demokratiezentrum Marburg in der sogenannten „Konzeptwerkstatt“ waren wir stets in einem fachlichen Diskurs eingebunden.

Heute bietet das Hessische Kompetenzzentrum Extremismus Prävention (HKE) die Ausbildung sogenannter Netzwerklotsen an. Durch die Schulung von einzelnen Lehrkräften wird so ein Pool an Expert\*innen an Schulen geschaffen, wenn es um das Thema Extremismus geht. Dies schließt nah an unseren Praxisgruppen an, was uns sehr freut.

## DIE ZIELE DER FORTBILDUNG

- Radikalisierungsprozesse verstehen können und Sicherheit erlangen, sich in diesem Feld zu bewegen
- Reflexion meiner eigenen Rolle als Verantwortliche\*r im Bildungsprozess, auch in Bezug auf bestehende Kulturalisierungen und die eigene Position
- Reflexion von eigenen und gesellschaftlichen Bildern über Islam, Nation, Deutschland, Staat, Politik, Werte und Zusammenleben
- Räume öffnen können, um mit den Schüler\*innen über Unsicherheiten sprechen zu können
- Erkennen der Notwendigkeit von Beziehungsarbeit im Klassenzimmer

## WIE GEHT ES WEITER?

Seit 2019 ist Spiegelbild Wiesbadens Anlaufstelle für Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Hier beraten, unterstützen und begleiten Mitarbeitende von Spiegelbild Organisationen und Institutionen, bieten Workshops für junge Menschen und Fortbildungen für Fachkräfte und Ehrenamtliche an, die in Feldern tätig sind, in denen Menschen mit Menschen arbeiten. Die Erfahrungen aus den Beratungsgesprächen und den Fortbildungsangeboten im Projekt X-DREAM fließen in das Angebot der Anlaufstelle ein.

Der Schwerpunkt liegt auf der Einzelberatung und auf der Begleitung der Multiplikator\*innen. Zudem wenden sich nicht nur Schulen zum Thema Radikalisierung an Spiegelbild – es fragen beispielsweise auch vermehrt Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit (Kindertagesstätten, Freiwilligenbegleitungen etc.) Hilfe zum Thema Radikalisierung in Verbindung mit gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeiten an. Themen aus dem X-DREAM-Projekt werden in Fallberatungen der Anlaufstelle mitgedacht und gehen konkret in Fortbildungsangebote mit ein.

**Wir planen ein modular aufgebautes Angebot, um individuell auf die jeweiligen Anfragen passgenau eingehen zu können.**

Kompetenzen, die bereits im Laufe des X-DREAM-Projektes erworben wurden, werden mit in die Beratungsgespräche der Anlaufstelle getragen. Es kann mit dieser Modularisierung ein Set an Bausteinen für passgenaue Angebote zu den jeweiligen Anfragen in der Beratung und der Begleitung von Institutionen und Organisationen aus Wiesbaden sowie der Jugend- und Erwachsenenbildung geschaffen werden.

X-DREAM wurde während der gesamten Projektlaufzeit von 2015–2020 durch einen sehr intensiven Austausch mit dem Dezernat für Soziales, Bildung, Wohnen und Integration sowie dem zugehörigen Amt für Integration und Zuwanderung getragen. Wir konnten so einen gemeinsamen Weg gehen und das Angebot immer wieder flexibel an die Bedarfe Wiesbadens ausrichten und so gestalten, dass es als fester Baustein in das generelle Angebot von Spiegelbild übergehen kann. Dies führte auf beiden Seiten zu einer fachlichen Weiterentwicklung.

Wir möchten am Ende der Dokumentation des Projektes X-DREAM gerne einen Satz festhalten, der gleichermaßen Erkenntnis aus dem Projekt sowie fachliche und politische Überzeugung von Spiegelbild ist:

### **POLITISCHE BILDUNG WIRKT PRÄVENTIV!**

Wir danken für die wertschätzende, vertrauensvolle und fachlich gute Zusammenarbeit.

„Mir wurde klar, dass meine Wahrnehmung eingeschränkt ist. Durch den Austausch mit meinen Kolleg\*innen kann ich jetzt neue Positionen einnehmen.“

„Ihr habt eine sehr gute Atmosphäre geschaffen.“

„Die Flexibilität war gut! Es wurde auf unsere Bedürfnisse eingegangen.“

„Die Beratung und der intensive Austausch mit anderen geben mir jetzt Sicherheit.“

„Der Input zu ‚Wie erkenne ich Radikalisierung?‘ war gut und hat mir neue Erkenntnisse gebracht.“

„Ich bin jetzt entspannter und sicherer.“

„Es war eine sehr offene Atmosphäre, die einen intensiven Austausch möglich gemacht hat.“

„Das Einbeziehen der Fragen und unterschiedlichen Ausgangssituationen der Teilnehmenden war sehr positiv.“

„Ich konnte Sicherheit mit dem Thema erlangen und verstehe jetzt, dass es keine einfache Antwort gibt. Das nehme ich als Arbeitsgrundlage für mich mit.“

„Ich habe an allen drei Fortbildungstagen teilgenommen – und ich würde noch an einem vierten teilnehmen.“

„Der Aufbau hat mir sehr zugesagt, der Austausch innerhalb unserer Gruppe war sehr wertvoll für mich.“

„Ich habe von heute mitgenommen, dass es keine Rezepte gibt und es mehr Erfahrung in der praktischen Arbeit mit Radikalisierung, beispielsweise in der Schule geben muss.“

„Mir hat der Input gut gefallen, die Mischung aus Wissensvermittlung und Impuls zum gegenseitigen Austausch war gut.“

*Rückmeldungen zu den X-DREAM-FORTBILDUNGEN*



**SPIEGELBILD**

Politische Bildung aus Wiesbaden